

Mitgliederversammlung der Die Linke Neukölln am 20. 2. 2021

Änderungsantrag zum Antrag der BO Reuterkiez : Stellungnahme zu den Vorschlägen des Genossen Höhn

Eingebracht von Jan-Christian Götsche

Ersetzung des gesamten Textes durch Folgendes:

Das Konzeptpapier des Genossen Matthias Höhn zu Linker Sicherheitspolitik ist in der Partei kontrovers diskutiert worden und auch innerhalb des Bezirksverbandes Neukölln gibt es verschiedene Positionen zu ihm.

Höhn selbst schrieb, er wollte mit dem Papier „einen Beitrag dazu leisten, wieder stärker über linke Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu diskutieren“, und als genau das, also als einen Anstoß zu einer möglichen Debatte, sollte es auch verstanden werden.

Niemand in der Partei, weder Höhn, noch seine Kritiker*innen, will ernsthaft eine Abkehr von den friedenspolitischen Positionen der Partei DIE LINKE. Eine solche Abkehr kann, darf und wird kein Bestandteil einer solchen Debatte sein.

Seit der Verabschiedung des Erfurter Parteiprogramms sind jedoch rund zehn Jahre vergangen und die Welt hat sich seither verändert. Das Gefühl des Aufbruchs des Arabischen Frühlings ist vielerorts der Enttäuschung gewichen. In Syrien, Libyen und dem Jemen herrschen mehr oder minder offene Kriege, bei denen neben westlichen Mächten auch andere imperialistische Staaten wie Russland, die Türkei, Saudi-Arabien oder der Iran ihre Finger im Spiel haben. Auch der nationalistische Unilateralismus Trumps, die Hinwendung Indiens zu einem religiösen Nationalismus unter Modi und die immer offeneren Hegemoniebestrebungen Chinas haben die internationale Ordnung nachhaltig verändert.

Es muss daher erlaubt sein, zu diskutieren, wie wir in dieser veränderten Welt unsere noch immer richtigen und wichtigsten friedenspolitischen Ziele am besten in Politik umsetzen, denn es ist gut möglich, dass es inzwischen andere und bessere Antworten auf friedenspolitische Fragen gibt als noch 2011. Zu möglichen Waffenlieferungen an unsere kurdischen Genoss*innen zum Beispiel gab es in der Partei durchaus verschiedene Stimmen, die allesamt gute Argumente auf ihrer Seite hatten, und auf die Frage, wie der Völkermord des Islamischen Staats an den Jesid*innen ohne Waffengewalt hätte verhindert werden können, hatten und haben wir schlicht keine Antwort.

DIE LINKE. Neukölln begrüßt daher den Vorschlag des Genossen Höhne, über Sicherheitspolitik zu diskutieren, auch wenn sie ihm inhaltlich nicht zustimmt. Ohne ausreichende Diskussion wird DIE LINKE. Neukölln keine Stellung beziehen und keinen inhaltlichen Beschluss fassen. Eine Mitgliederversammlung, vor der nicht einmal alle Anwesenden zumindest das fragliche Papier gelesen haben, ist nicht der richtige Rahmen für eine solche Diskussion. Sofern der Wunsch besteht, soll diese jedoch beizeiten und in einem geeigneteren Rahmen geführt werden.

DIE LINKE. Neukölln steht entschieden ein für Frieden und gegen Militarismus.

Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!